Der Deutsche Metallarbeiter

Unzeigenpreis: Die 6 gespaltene Millimeterzüle für Arbeitszesuche 20 Goldpfennig, für Arbeitsangebote 40 Goldpfennig. Unverlangt eingehende Manustripte ohne Beifügung eines adressierten und franklierten Briefumschlages werden weder zurückgesandt noch ausbewahrt.

Eigentum des Christlichen Metallarbeiter-Verbandes Deutschlands. Erscheint wöchentlich Samstags.
Schriftleitung und Geschäftsstelle: Duisburg, Stapeltor 17. Jerneuf 3366; und 3367. Schluß der Redaktion: Freitags morgens 11 Uhr. Juschriften, und Abonnementsbestellungen sind an die Geschäftsstelle zu richten.

Organ für die Arbeiter und Arbeiterinnen der Metall=, Hütten= und chemischen Industrie

Nummer 34

Duisburg, den 21. August 1926

27. Jahrgang

Weltwirtschaftskonferenz und deutsche Wirtschaft

Ueber bieses Thema sprach auf einer Tagung in Köln bos Mitglied ber beutschen Delegation in Genf, R.-Abg. Dr. Cammers, in einer interessanten und gut orientierender Beise. Die Darlegungen gewannen noch an Wert dadurch, daß der Wirtschaftsführer Dr. Cammers sich in einer so freimutigen Beise für ein Zusammenarbeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern einsehte. Wir geben im folgenden einen Auszug ans dem Bortrag.

ist, Ordnung zu bringen in ein System von Verträgen politischer und wirtschaftlicher Art, die der Weltkrieg hinterlassen hat. Schon balb nach dem Kriege stellte sich als der Kernpunkt aller Fragen das Reparationsproblem dar, dessen Behandlung von Anfang an begreiflicherweise eine sehr stark politisch gefärbte Signatur auswies, die heute noch nicht beseitigt ist. Um eine vernünftige Regelung haben wir sahrelang schwer gerungen und endlich den Dawesplan angenommen, nicht, weil wir ihn für erfüllbar halten, sondern um an ihm unseren guten Willen zu beweisen. Die erste wirtschaftliche Konferenz war die Finanzkonserem von Brüssel, die bereits in starkem Masse der rein politischen Atmosphäre entzogen war. Sie zeitigte gewisse Erundzüge für die Behandlung von

Währungsfragen,

bie noch heute gelten, nach benen auch bie Stabilifierung ber Dahrungen in Defterreich und Deutschland erfolgt ift. Dach allgemeinem Urteil maren die Borbereitungen für die Konfereng von Benna nicht ausreichend. Es war ein Jertum, anzunehmen, daß ble Stabilifierung ber Währung allein genuge, um eine nationale Mirtichaft ju funbieren und einen internationalen Guteraustaufc ju fichern; Stabilifterung bebeutete noch lange nicht einen normolen Buftand ber Wirticaft. Die ausschliefliche Bebeutung ber Dahrungsfragen, bie aufangs unbestreitbar bestanb, ging gurud mit bem Gintritt Deutschlands in bie internationalen Banbelevertrage-Verhandlungen. Die Fulle biefer Berhandlungen offenbarte bie ungeheure Berwirrung erft in ihrem gangen Umfange, bie in ben Birtichaften ber einzelnen Lander und untereinander eingefreten war. Es zeigte fich eine gewaltige Aufblahung ber Induftrien, die keinen Abfat finden konnten, weil das Rapital gum großen Teil vernichtet war und ber internationale Verkehr empfindlich gehemmt wurde burch rein formale nationale Regelungen (Gin- und Ausfuhrverbote, ftaatliche Gubventionen, das Birtlcaftslystem in Rußland u. ä.).

Diese Zustände mussen zu den allerschwersten Besorgnissen Anlaß geben, denn 70 Prozent mancher Industrien sind zum Still-liegen oder zum Leerlauf verurteilt. In der Scheinblüte der Inflationszeit wurden diese Dinge nicht erkannt. Erst der Beginn der Handelsvertrags-Verhandlungen wurde zur Quelle der Erstenntnis. Es kam hinzu, daß die von Deutschland auf Grund der Reparationsverpflichtungen gelieferten ungeheuren Warenmengen den Weltmarkt verwirrten. Erst der französische Großindustrielle und frühere Finanzminister Loucheur hat dei der vorigsährigen Lagung des Wölkerbundes zum ersten Male auf diese Zustände hingewiesen und betont, daß mit Politik und Währungspolitik allein die Wirtschaft nicht wieder in Sang zu bringen ist. Auf seine Anregung ist der

Gedante ber Belimirtichaftstonfereng

eigentlich zurückzuführen. In weiser Erkenntnis der fatsächlichen Sachlage hat er damals bereits betont, daß die Teilnehmer an dieser Konferenz unadhängige Persönlichkeiten sein müßten, keine Regierungsleute, um eine absolut freie Aussprache zu gewährleisten, und daß es nicht möglich sei, auf dieser Konferenz bereits bindende Beschlüsse zu fassen; sie habe vielmehr nur ein Forum der öffentlichen Meinung der wirtschaftlichen Welt zu schaffen, ein wertvolles Imponderabil für alle Länder.

Ein Blid auf die Aussprachen, die heute im französischen Parlament stattsinden, zeigt, daß es dort ähnlich so zugeht wie bei uns im Jahre 1923. Man erkennt nicht, daß eine Währung, wenn sie schon mal die zu einem gewissen Grade entwertet ist, nicht mehr auf den Goldstandard hinausgeschraubt werden kann. Anscheinend kent kein Land in dieser Boziehung vom anderen. Loucheur verwicht sich darum noch den besten Erfolg von einer nüchternen Darkung der tatsächlichen Verhältnisse, die von einem unabhängigen Virtschaftssorum ausgeht, darum sollte dieser Gedanke der Kernbunkt der ganzen Konferenz werden. Wenn auch Bestrebungen bestanden, die Währungsfrage von der Aussprache auszuschließen, is wurden diese Schranken bereits am ersten Tage durchbrochen. Und das ist natürlich; denn solange die Währungen schwanken, sind alle Bemühungen auf handelspolitischem Gebiete umsonst.

Der Redner gab dann interessante Einzelheiten von der Abteise und der Ankunft der deutschen Delegation, die doch in Einzelheiten stark jum Nachdenken anregen. Eine große Zeitung hatte 1- B. die

Bufammenfegung ber beutschen Delegation

in einer Weise mitgeteilt, baß man baraus den Staatssekretar Erendelenburg nur als das vom Interesse der Allgemeinheit aus

notwendige Gegengewicht gegen bie burch perfonliche Intereffen biffierte Stellungnahme bes "Industriellen" Cammers und bes "Arbeiters" Eggerth erkennen tonnte. Durch eine folche Darstellung wird natürlich weber ber Reputation ber beutschen Delegation im Auslande gebient noch bas Intereffe geforbert, bag maßgebliche Birtichaftsführer veranlaffen foll, neben ihren Berufsintereffen ober gar gegen fie in einer wichtigen Frage bie Belange ber Wolfsgefamtheit zu vertreten. Much ift es beschämend gu hören, bag bie beutsche Delegation in Genf in einem gang fleinen Gafthaus Quartier nehmen mußte, bas noch nicht mal ein Ronferenggimmer ju Befprechungen mit ben übrigen Delegationsmitgliedern aufwies, weil - die Bezuge ber bie Delegation begleitenben Minifterialrate bobere Reiseausgaben nicht guliegen! Man muß bem Rebner beipflichten, wenn er in einem folden Berfahren eine falid angemanbte Sparfamteit und eine dirette Bemmung fur ein erfolgreiches Arbeiten erblickt.

> Auch jest bringt Werbearbeit Erfolg! Drum nützet die Zeit! Ein starter christlicher Metallarbeiterverband ist unsere beste Stütze!

Die Verhandlungen

felber, unter der geschickten Leitung des Belgiers Theunis, gefialteten fich recht lebhaft. Es wurden brei Rommiffionen gebildet, bie fich in ber Sauptfache mit ber Canbwirtschaft, ber Industrie und Werkehr und handel befaßten. Die Tenden; der ausgearbeiteten Programme geht babin: es muffen junadit Unterlagen gefchaffen werben (Statistiken, Zahlen), auf benen die endgultige Weltwirt. schaftskonferenz aufbauen kann. Dabei wurde die deutsche Statistik von 1925 einstimmig als die beste Art und Weise gur Aufstellung ber Bablen ju bem gebachten Zwed anerkannt. Es ift notwendig, Klarheit über die mahren internationalen Berhältniffe zu bekommen. Rationalifierung fann nur europäifch, nicht in einzelnen Landern gebacht merben. Worausfehung bagu ift die Biederherftellung ber Freizugigfeit ber Arbeiterschaft in ben einzelnen Canbern und international. Ueberhaupt geht ber gange Bug ber Ent. widlung unverfennbar auf bas Internationale bin. Bemerkens. wert in biefem Sinne war bas Auftreten ber Arbeitervertreter in Genf: ein Frangofe konnte das wirtschaftliche Programm ber Urbeiterschaft ber gangen Belt verkunden (beren Bertreter fich bereits zwei Tage vorher in Genf versammelt hatten)! Der Redner betonte nach einem hinblid auf ben Rampf in England, bag eine

Arbeitsgemeinschaft zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern

nicht nur vom christlichen und ethischen Standpunkt, sonbern gerade vom Gesichtspunkte der eigenen Interessen der Unternehmer ans, vor allem in Deutschland, erforderlich ist. Es sei für die Unternehmer notwendig, mit der Arbeiterschaft zusammenzuarbeiten, um sie zur Mitverantwortung heranzuziehen. Der ist ein Verbrecher an seinen eigenen Interessen, der aus persönlichen Gründen oder von einem heute nicht mehr angebrachten herrenstandpunkt aus der Arbeitsgemeinschaft widerstrebt. Alles das sind Somptome, die bei der Genser Kommissionsberatungen mit in Ermägung gezogen werden mußten.

Am Schluß seiner Ausführungen kam ber Redner auf die bevorstehende

"Wirtschaftsenquete"

su sprechen. Eine ähnliche Maknahme steht in England bevor. Redner wies auf den Unterschied hin, daß Deutschland "über die Grundlagen und Bedingungen der deutschen Wirtschaft" theoretisteren und studieren, England dagegen nur den "Zustand" seiner Wirtschaft sesstellen will. Dieser praktische Zug musse dei uns
mehr gefördert erden. Eine weise Beschränkung sei nötig, dann
könne die Enquete eine außerordentlich wertvolle Vorardeit für die
endgülitige Weltwirtschaftskonferenz werden. Sie soll keine
Schnüffelei sein, könnte sich aber zu einer Großtat auf wirtschaftschem Gebiete auswachsen. Alle Betätigung und alle Mitardeit
bei diesen großen Fragen müßten unter den Grundgedanken stehen:
an dem großen Fragen müßten unter den Grundgedanken stehen:
an dem großen Ziel mitzuarbeiten, ein ökonomisches Weltgewissen
in wirttschaftlichen Dingen zu schaffen, lohnt sich unbedingt; notwendig sind Geduld und Zurückaltung, insbesondere aber Taskraft
und Optimismus.

Arbeitsbeschaffung — ausgesteuerte Erwerbslose

tages über das sogenannte Arbeitsbeschaffungsprogramm auch eine günstige Wirtung auf den Arbeitsmarkt erwartet wurde. Man hat sich vielfach sogar übertriebenen Erwartungen hingegeben, weil der Reichstagsbeschluß vorgab, daß durch die produktiven Notstandsarbeiten an 500 000 Arbeitslose laufend beschäftigt werden können. Demgegenüber ist festzustellen, daß die Zahl der mit Notstandsarbeiten Beschäftigten vom Mai die Juli eine zu starken Bebenken Anlaß gebende Berminderung von 170 105 auf 143 695 erfahren hat. Angesichts dieser Situation verlangten sämtliche Spisengewerkschaften in einer Eingabe an das Neichsarbeitsministerium eine beschleunigte Besprechung, in der ihnen über das, was in der Ausführung des Arbeitsbeschaffungsprogramms bereits eingeleitet dzw. für die allernächste Zeit geplant sei, Ausftlärungen gegeben würden.

Diefe Befprechung fant am 9. b. M. ftatt. Bon ben Bertretern aller Gewerkschaftsrichtungen wurden ernfte Beforgniffe, bargelegt, die fich aus ber Verminderung der Bahl ber Motftanbearbeiten ergeben haben. In eingehenden Darlegungen gaben bie Bertreter der Regierung Aufschluß über die in einer Minifterial. fommiffion befchloffenen Dotftandsarbeiten. Wenn es naturgemäß auch nicht möglich ift, ichon feht genaue Bahlen barüber angugeben, in welcher Beije burd bie. wie jugefagt in allernachfter ber Zeit, in Angriff genommenen Notstandbarbeiten ein Rudgang ber Arbeitslofengahl ju erwarten ift, fo tann boch gefagt werben, bag in ber für biefe Motstandsarbeiten gur Berfügung ftebenben Summe von 500 bis 600 Millionen Mark immerhin ber Lohnanteil für einige hunderttaufend Arbeiter ftedt. Dach ber von ber Regierung gegebenen Aufklärung fann eine Auswirfung bes Arbeitsbeichaffungsprogramms erft in den nächften 3-4 Wochen erwarter werben.

Gegenüber der geäußerten Besorgnis der Gewerkschafteverz treter, daß be dem durch das Arbeitsbeschaftungsprogramm bedingten vermehrten Auftragseingang die Werke zu Vermehrung der Ueberstunden schreiten und dadurch eine Verminderung der Arbeitslosenziffern hintanhalten würden, betonte der Regierungsvertreter daß die Zuteilung von Notstandsaufträgen ausdrücklich an die Bedingung gebunden sei, daß im entsprechenden Umfange Kurzgarbeiter wieder voll beschäftigt oder neue Arbeiter einzustellen seine. Es wird Aufgabe der Arbeiter sein, darauf zu achten, daß dies Bedingung auch unter allen Umständen eingehalten wird. Wo das nicht geschieht, ist den gewerkschaftlichen Zentralen unbedingt unter genauer Darlegung des Falles sofort Mitteilung zu machen.

Binfichtlich ber Unterftusung ber ausgesteuerten langfriftigen Erwerbelofen murben von allen Gemerkichaftsvertretern die Forbes rung erhoben, daß die Werlängerung der Unterftühungsbauer in ber Erwerbslosenfürsorge über 52 Bochen hinaus eine bringende Motwendigkeit fei. Demgegenüber wies der Regierungsvertreter auf bie Werhandlungen des Reichstages bin, wonach bei weiterem Unffeigen der Bahl ber ausgesteuerten Erwerbstofen, die ber Wohlfahrtspflege anheimfallen, eine Stärfung ber Wohlfahrtsmittel durch bas Reich geplant fei. Es fei bem Reichsarbeitsminifter nicht möglich, angesichts biefes Ergebniffes ber Reichstagsberatungen von fich aus eine juriftisch vielleicht mögliche Verlangerung ber Unterftühungsbauer anzuordnen. Die Verhandlungen des Reichs. arbeitsminifteriums mit dem Reichsfinangminifterium über biefe Frage ftanben im übrigen fur; vor dem Abichlug. Soffentlich gieben fich die Werhandlungen nicht endlos in die Lange und führen ju einem befriedigenden Ergebnis.

Wie lange darf die Erwerbslosen= unterstützung gewährt werden?

Paragraph 18 der Erwerbslofenfürforge-Berordnung bom 16. Februar 1924 fieht eine Sochftbauer von 26 Bochen vor. Es find aber Abweichungen nach oben und unten julaffig. Der Reichsarbeits minister ift allgemein für die Festiebung solcher Abweichungen guftandig. Die Borfibenden ber Arbeitsnachweise find aber bis gu einem höchstmaft von 13 Wochen berechtigt, die Kurforge jur Bermeibung von unbilligen Sarten ausnahmsweise über bas gulaffige Sochstmaß binaus zu verlangern. Auf Grund ber ihm burd Berordung erteilten Befugnie batte ber Reichsarbeitsminister bereits burd Schreiben vom 30. Mary 1926 die Unterftusungshöchftbauer in ber Erwerbslofenfüriorge auf 39 Wochen verlangert. Ausgenommen follten biervon nur die Cand. und Forstwirticaft in ihren verschiedenen Zweigen, bie Gartnerei, bas Baugewerbe mit feinen Hilfsbetrieben, die Baustofferzeugung sowie die bauswirtschaftlichen Berufe fein. Aber bereits am 12. Mai 1926 fab fich ber Reichsarbeitsminifter veranlafit, barauf bingumeifen, daß bie Borfikenben ber öffentlichen Arbeitenadweife berechtigt feien, auf Grund ber Beftimmung im Dar. 18 Mbfak 3 bie Unterftungebochfibauer bet Bauarbeiter nach individueller Drufung bes Einzelfalles um weis tere 13 Wochen bis auf 39 Wochen überall bart ju verlängern, mo

ber Baumarkt bisher keine wesentliche Besserung gozeigt hat. Die austaltend schlechte Lage bes Baumarktes veranlaste ben Neichsarbeitsminister, bald barauf weiter zu gehen und durch Schreiben vom . Juni 1926 die Unterstüßungshöchstdauer ber Arbeitnehmer bes Baugemerbes in allen Bezirken, in benen der Baumarkt bis bahin keine wesentliche Besserung gezeigt hat, auf 39 Wochen zu verlängern. Die obersten Landesbehörden ober die von ihnen zu bezeichnenden Stellen sollten entscheiden, für welche Bezirke diese Ausbeichnung der Unterstüßungsbauer nicht erforderlich sei. Ausbrücklich wurde darauf bingewiesen, daß troß dieser allgemeinen Verlängerung die Besugnis der Vorswenden der öffentlichen Arbeitsnachmeise, die Unterstüßungsbauer im Einzelfall um weitere 13 Wochen zu verlängern, unberührt bleibe.

Beibe Ermächtigungen maren befriftet und follten am 31. Juli 1926 enben. Die bekannte Entwicklung des Arbeitsmarktes bat nunmehr ben Deichsarbeitsminifter veranlagt, die Geltungsbauer beiber Ermächtigungen bis jum 31. Januar 1927 auszubehnen. Daburch wird ben Erwerbslofen, die länger als 39 Wochen ohne Arbeit dafteben, die Weiterzahlung der Erwerbelofenunterstützung bis ju 52 Bochen gemährleistet. Unbefriedigend ift aber noch immer die hilfe, die ben bedauernswerten Arbeitnehmern geboten werden foll, die über 52 Bochen hinaus arbeitelos bleiben. Der Reichsarbeitsminifter ift mit bem Reichstag ber Auffassung, baß zu einer weiteren Ausbehnung ber höchstdauer in der Erwerbelofenfürforge ein Gefet notwendig ift. Da aber vor bem Zusammentreten bes Reichstages im November b. J. irgenbeine Regelung für die immer größer werbenbe Bahl ber fogenannten Ausgesteuerten getroffen werden muß, ift man baju übergegangen, diefe Erwerbelofen ber Wohlfahrtspflege zu überweifen und ben einzelnen Begirksfürforgeverbänden unter gewissen Voraussemungen Zuschüsse zu ben für biefen 3med gemachten Aufwendungen ju gewähren. Wie ichon gefagt, ift biefe Regelung unbefriedigend, sowohl vom Standpunkt der Erwerbslofen, wie auch vom Standpunkt ber Gemeinden aus gefeben. Wir find ber Auffaffung, daß nur die Fortjahlung ber Erwerbelofenunterftutung durch die Gemeinden und die allgemeine Erstattung von 50 Prozent biefer Aufwendung durch bas Reich zwedmäßig ericheint.

Statistisches aus der Arbeiterversicherung

Aus dem Geschäftsbericht des Reichsverficherungsamtes für bas Jahr 1925 ergibt fich, baß am Schlusse bes Berichtsjahres im Amt waren: Der Prafident, 2 Direftoren, 10 Genatsprafibenten und 22 fonftige ftanbige Mitglieber. Zwei höhere Beamte murben als Bilfbarbeiter beschäftigt. Die Bahl ber richterlichen Beifiter betrug 19. Das übrige festangestellte Beamtenpersonal bilbeten zwei Bermaltungsamtmanner, ein Rechnungerevifor, ein Burovorfteber, 50 Burobeamte, brei Registraturbeamte, 17 Rangleibeamte, ein Dberbotenmeifter, 21 Oberamtsgehilfen und Amtsgehilfen, Pfortner und zwei Unmarter. In ben amtlichen Dach. richten bes Reichsversicherungsamtes murben aus bem Gebiefe ber Unfallversicherung im gangen bisher 1944 Entscheidungen der Refurssenate und 1258 fonftige Entscheidungen veröffentlicht und aus bem Gebiete ber Kranken-, Invaliden- und Angestelltenversicherung im gangen bisher 1766 Enticheibungen ber Revisionssenate, 470 Enticheibungen ber Beichluffenate, 400 andere Enticheide und 286 Bermalfungsbescheibe, ferner 12 Enticheibungen bes Reichsfciebsamts.

Die im Jahre 1925 geleisteten Entschädigungen der Unfallbersicherung betrugen nach einer vorläufigen Ermittelung rund 165 000 000 M. Bezüglich der Nechtsprechung in Spruchsachen, waren hinsichtlich der Unfallversicherung im Jahre 1925 zusammen 169 Sikungen, mit 2012 zur Beratung stehenden Sachen. Berufsgenossenschaften kamen in Frage: 66 gewerbliche und 45 landwirtschaftliche, insgesamt 111 Berufsgenossenschaften.

Einschließlich der Renten, die noch unter dem Namen ehemaliger deutscher Versicherungsträger gezahlt werden, liefen bei der Invalidenversicherung am 31. Dez. 1925 insgesamt 1 529 997 Invalidenrenten, 29 481 Krankenrenten, 89 462 Altersrenten, 233 404 Witwen- (Witwer-) Renten, 3441 Witwenkrankenrenten und 597 694 Waisenrenten, im ganzen also 2 482 579 Renten.

Un reichsgesetslichen Leistungen find im Jahre 1925 für samtliche Bersicherungsträger burch die Deutsche Reichspost rund 533,2 Millionen Reichsmark verausgabt worden. Die ohne die Vermittlung der Post gezahlten Beiträge werden auf rund 24,9 Millionen Mark geschätzt. Jusgesamt betrug die Einnahme aus Beiträgen im Jahre 1925 bei den Versicherungsträgern rund 545 359 000 Reichsmark.

Ans der Krankenversicherung lagen im Jahre 1925 rund 434 zur Entscheidung vor. Davon wurden 295 Fälle erledigt. Bon der Angestelltenversicherung waren 350 Fälle zu entscheiden, seovon 286 zur Erledigung kamen. Die knappschaftliche Versicherung war mit 1061 Fällen beteiligt, wovon 386 unerledigt blieben. Die Somme aller Beschwerden, Rekurse, Revisionen und Streitigseiten betrug 14591, wovon 3935 Fälle unerledigt blieben.

Eine ernste Lehre

im eigenartiger Worgang, ber nach mancher Seite belehrend wirken wirk, spielt sich angenblicklich auf dem Osnabrüken wirk, spielt sich angenblicklich auf dem Osnabrüken brüker Stupferschiedet im Januar be. Je. versuchte die Wertsleitung, der Oessenkseitung au Stromkosten in Höhe von 100 000 Mark pro Jahr die Eristen; des Werkes derart gefährdet sich ohne verden müsten. Der durch den Vertreter unseres Verdanden werden müsten. Der durch den Vertreter unseres Verdanden werden müsten. Der durch den Vertreter unseres Verdandes in der Oessenksichen der Verderstand desselben gegen ein der verdanten von der Verdanden werden wird, wo keinen kachanie geleisteten Anstläutung und dem Widerstand desselben gegen ein der Verdahrerwoltung nicht vollsändig vor dieser Willfür kapitalierte von der Verderschen. das wenigstens sür 6 Monate sesslegte, daß keine Entlassungen Lugus des Wertestes vorgenommen werden dürsten. Im 1. Angust

war diese Frist abgelaufen, und schon kommt das Werk mit erneuten Kündigungen von rund 160 Arbeitern. Inzwischen hatte man schon versucht, durch monatelange Kurzarbeit die Arbeiterschaft mürbe zu machen, um sie zur Einwilligung von Aktordpreisabzügen dis zu 28 Prozent zu bringen. Wenn dieser Angriff zum größten Test abgeschlagen wurde, so ist dies nur dem einmütigen Zusammensteben der gewerkschaftlich organisserten Kollegen zu verdanken. Bei den jest vorgenommenen Kündigungen versucht das Werk einen neuen Trick. Der Betriebssiährer der Abkeilung Drahtwerk (ein der deutschen

Sprace taum mächtiger Grieche — daher ber Name: be ut fche Industrie. D. Red. —) tritt an die Gefündigten heran mit der Erflärung, daß die Kündigungen zurückgenommen werden können, wenn die Gekündigten sich verpflichten, für 50 bzw. 60 Prozent des Larislohnes zu arbeiten. Ja, sie werden noch ernsthaft angehalten, auf dem Werk zu bleiben unter Hinweis auf die herrschende große Urbeitslosigkeit. So erkeichte man es, daß ein Teil der Betroffenen die gewünschte Erklärung abgab. Der Arbeiterrat, der nach dem Tarisvertrag seine Zustimmung hierzu geben mußte, erklärte sedoch,

Der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit

m Lager ber Industriellen ift ein neuce Mittel gegen bie Arbeitelofigfeit entbedt worben. Die "Deutsche Bergwerlesig.", bei ber allerdings wirtichaftl. Ertenninife immer mehr verbrängt werben von einer pathologisch antisozialen Stimmung, fchreit fid neuerbings beifer nad bem Wirtschaftsbiftator. Mit ihr ftoffen Leute von geleich großem Format" in dasfelbe Horn. So bemüht sich in ber "Deutschen Zeitung" (213/1926) herr Dr. Guftav Treuner, bie Notwendigkeit eines Wirtschaftbiktatore ju beweifen, weil ber Maffe bie Pflicht gur Arbeit eingehammert werben muffe. Die Parteien maren ju feige ober unfahig, ber arbeitsicheuen Maffe biefe unbequeme Pflicht aufzuerlegen. hier könne nur diktatorischer Zwang Abhilfe schaffen. Wenn der herr Doktor die Zeit verschlafen hat, so tate ihm ber Zwang, eine Kaltmafferbeilanstalt aufzufuchen, wirklich not. Zweifelsohne geht bie gefunde deutsche Auffaffung dabin, daß Rechte auch Pflichten im Gefolge haben. Und wenn Berr Dottor Treuner bas Recht jum Schreiben fur fich in Anspruch nimmt, bann hat er auch bie Pflicht, die Dinge fo ju feben, mie fie find. Seine 3mangeproffamierung ben Arbeitern gegenüber ift, von dem ungeuerlichen Borwurf gang abgefehen, ein psychologisch und wirtschaftlich falsches Erperiment im luftleeren Raume. heute, wo an die zwei Millionen Arbeitswilligen nach Arbeitsmöglichkeiten hungern, follte man alle Kräfte barauf konzenfrieren, das Recht auf Arbeit sichergustellen. herr Dr. Treuner steht doch den Kreisen nabe, die an der Arbeiteloffigfeit nicht gang unschuldig find.

In einer von dieser phraseologischen Weise wohltwend sich abhebenden Form nimmt Herr Landeshauptmann Dr. Horion, der Vorsigende des Landesarbeits- und Berufsan is der Rheinproving, jur Arbeitslosenfrage in der Presse Stellung. Die Stellung ist um so gewichtiger, weil die Wirtschaft enntnisse des Verfassers turmhoch über denen so mancher Sprücheklopfer in der industriellen Presse stehen, dann aber auch, weil seine Stellungnahme nicht getrübt ist von Voreingenommenheit. Herr Dr. Horion schreibt zum Problem der Arbeitslosigkeit folgendes:

Bie tann geholfen werben?

Der Gedanke, daß heute in Deutschland rund vier Millionen Menschen, also fast so viel, wie die Provinz Bestfalen Einwohner hat, wegen Arbeitslosigkeit aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden mussen, hat etwas so Erschütterndes, daß es nicht wundenimmt, wenn zurzet die Behandlung aller öffentlichen Angelegen-beiten übertont wird von der Frage, wie diesem Zustande abgebolsen werden kann.

Aller Erörterung vorangehen muß die richtige innere Einstellung zu dem Problem, und die kann nur gefunden werden, wenn zunächst das für die Not der Volksgenossen mitsühlende Herzein Wort mitspricht. Oben wurde schon die Zahl von vier Millionen Menschen, die auf die Erwerbslosenfürsorge angewiesen sind, für ganz Deutschland angeführt. In der Rheinprovinz sind rund 650 000 Menschen direkt von der Erwerbslosigkeit betroffen, nämlich 265 000 Hauptunterstüßungsempfänger, 321 000 Zuschlagsempfänger, 30 000 Notstandsarbeiter, 33 000 (schähungsweise) Ausgesieuerte, das sind 9. v. H. der gesamten Bevölkerung, annähernd die Einwohnerzahl der Stadt Köln; dazu kommt noch die große Zahl der Kurzarbeiter. Man kann sich kaum eine richtige Vorstellung davon machen, wieviel Not und Sorge und Elend in diesen Zahlen sieckt. Die manchmal gehörten

Rebensarten über bie zu hobe Erweibslofenunderftugung,

bie ben Willen gur Arbeit labmt, konnen in diefer Allgemeinheit nur auf das nachbrudlichfte gurudgewiesen werben. In dem Wirtschaftsgebiet III, Westen, und in der Ortsflaffe A, wo bie Unterftugungsfate und bie Teuerungsverhaltniffe am hochften find, erhalt ein verheirateter Erwerbslofer mit zwei Kindern pro Lag 3,20 M, im Jahr rund 1040 M; ein Erwerbslofer mit Frau und vier ober mehr Rindern pro Lag 4 M, im Monat 96 M. Davon muffen alle Bedurfniffe bestritten werden, Nahrung, Kleidung, Wohnung "heizung. Damit moge jeder Befigende und jeder Einkommen Beziehende vergleichen, was er selbst mit seiner Familie jum notwendigen Lebensumferhalt bedarf. Und wenn nun diefer Buftand monates ober gar jahrelang dauert, so wird man manche Erwerbslofendemonstration mit milberen Augen ansehen. Dazu kommt noch ber jeelische Drud auf den Arbeitswilligen, der herumfitt und bernmfteht und feine Betätigung fur bie Kraft feiner Bande findet. Denn bas fann nicht nachdrudlich genug betont werben, daß gar feine Rede bavon fem fann, es banble fich bei ben jegigen Erwerbelofen gu einem großen Zeil um Arbeiteunluftige und Faulenger, bie auf öffentliche Roften leben wollen. Dun wird immer wieber auf Einzelfälle ju hober ober ungerechtsertigter Unterstüßung bingewiesen, die teils in ben gefetlichen Bestimmungen, teils in ber praftifchen Durchführung biefer Bestimmungen ihren Grund haben. Daß bei ben Grundfagen über die Sobe ber Unterfiüsung manches reformbedurfig ift, wird wohl fast von allen Seiten, inebesonbere auch von ben Sewerfichaften, jugegeben, hier foll die in Borbereitung befindliche Staffelung ber Erwerbslofenunternutung nach den tatfachlich verbienten Lobnen Abbilfe ichaffen. Bebenflicher ift bie Moglichkeit des Migbranches ber Bestimmungen, indem Erwerbslofenunterflüßung erichlichen wird, wo fein Recht bagu besteht, besobers bei Rebenerwerb ber Erwerbslofen. hier kann bie Kontrolle und ber Rampf gegen Diffbroud nicht icharf genug fein. Behörden, Arbeitgeber und öffentliche Meinung, vor allem auch die Arbeiter

Man muß sich von vornherein, so traurig es auch klingt, mit dem Gebanken abkinden, daß eine völlige Beseitigung der Arbeits- losigkeit auf Jahre hinaus nicht möglich ist, und daß zu einer teilweisen Besterung eine Anzahl Heilmittel- deren Durchführung und Wirkung im einzelnen gar nicht unbedenklich ist und daher vorsichtig geprüft werden muß, angewandt werden müssen.

Befeitigung ber Arbeitslofigfeit.

Der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit durch Motstandsarbeiten läßt fich von zwei Seiten anfehen, einmal von der fozialen Seite und fobann von ber wirtschaftlichen Seite. Dom fozialen Stand. puntt, vom Standpuntt ber Arkeitelofen und feiner Ramilie aus, tann es nur ein Mittel geben: man verfchaffe bem Arbeitelofen ausreichend gelohnte Arbeit. Unders fieht eine folche Magnahme vom wirtschaftlichen Befichtspunfte aus. Bier tann bie finangielle Seite nicht fo beifeite gefchoben werden, als es beute vielfach gefdieht. Bunachft muß die bedauerliche Bahrheit festgestellt merben, daß die bei weitem teuerste Erwerbstofenfürforge die fogenannte produktive ift. Dagegen wird eingewandt, die Motstandsarbeiten find aber produktiv, mährend die Unterstühung der Erwerbslosen weggeworfenes Gelb ift. Wie man fich biefen Einwand benkt, geht bervor aus einem Auffag, ber fürglich auch burch ernft gu nehmenbe Blätter ging, in dem folgendes dargelegt wurde: heute werben von Reich und Staat in einem halben Jahre 800 Millionen M jur Unterftubung Erwerbslofer "verpulvert". Die Mheinifdy Bestfälifche Schnellbahn wurde im hochsten galle 800 Millionen koften, warum nimmt man nicht bie 800 Millionen, bie fest gur Unterfrühung Ermerbolofer zwecklos ausgegeben werben, und baut damit bie Rheinisch-Westfälische Schnellbahn? 2016 wenn bann bie 800 Millionen für Erwerbslofenfürforge erspart würden. Un einer Rheinisch-Westfälifden Schnellbabn maren nach gunftigfter Shanung etwa 10 000 Erwerbelofe fünf Jahre lang zu befchaftigen. Damit vergleiche man die Gefamtzahl ber Erwerbslofen von 1,5 bis 2 Millionen. Wenn bas vorgeschlagene Erperiment burch. geführt murbe, fo murben auch unter Berudfichtiguno einer Belebung des Arbeitsmarktes burch die sonstigen burch die Schnelle bahn veranlaften Arbeiten ficherlich teine 50 Millionen M für Erwerbelofenfürforge gespart und bie librigen 750 Millionen # mußten neben bem Schnellbahnunternehmelt weiter ansgegeben werben. Aehnliche Betrachtungen find aber vom vollswirtschafte liden Standpunkt an viele Motstandsarbeiten ju knupfen, feien es nun Strafenbauten, Ranalbauten, Deblandfultivierungen. Bohl feine diefer Arbeiten ift produttiv im privatwirtschaftlichen Sinne, b. h. fo, daß bas hineingestedte Ravital eine Rente abwirft, fonft warben die Arbeiten längst von privatwirtschaftlicher Seite in bie Hand genommen worden. Woraussichtlich wird bie Zahl von etwa 10 v. S. ber Erwerbslofen, die feinerzeit mit Notstandsarbeiten beschäftigt find, daber auch in Zukunft nicht wesentlich überschritten werben konnen. Die harten wirtschaftlichen Satsachen fteben bem entgegen. Es bleibt vorläufig nichts anderes übrig, als ben bei weitern größten Teil der Arbeitslosen durch ausreichende und richtig bemeffene und verteilte Unterftugung über Waffer ju halten mit die Zeit abzuwarten, wo eine normale Regulierung des Arbeitsmarktes ftattfindet, mas aller Wahrscheinlichkeit nach in einigen Jahren ber Fall ift.

Die Unterhaltung eines großen Heeres von Arbeitslosen ift, lediglich vom vollswirtschaftlichen Standpunkt aus gesehen, nicht so bedenklich, als man es sich wohl vorstellt. Dieses gleiche Heer von wirtschaftlich nicht produktiv Tätigen wurde in der Form des stehenden Heeres, der Nentner und der relativ größeren Zahl von nicht erwerbstätigen Jugendlichen oder Greisen auch früher von der Volkswirtschaft unterhalten. Daß aber auch, wenn dieser Zustand für die Volkswirtschaft erträglich ist, die sozialen und moralischen Schäden des Vorhandenseins eins so großen, unbeschäftigten, in der Lebenshaltung gedrückter. Volksteils außerordenklich groß sind, ist selbstverständlich.

Bur einheinichen Durchführung aller Magnahmen jur Befampfung der Arbeitslofigfeit wird neuerdings der "Arbeitsdiktator" geforbert, anscheinend eine neue oberfte Reichsbehorbe, bie über allen Reichs-, Staats- und Rommunalbehörden fteht und die notigen Anordnungen freffen foll. Damit follen die üblen hemmungen und Schwierigkeiten, die in den jest notwendigen Gingelarbeiten fo vieler Bermalfungeftellen liegen und auf die man fo gern alle Mife ftande gurudführt, übermunden werden. Auch bier ichlagwortartige Uebertrefbungen und baneben die bei uns Deutschen vorhandene Ueberichanung bes Organisatorischen. Etwas anderes mare es icon, wenn diefer Arbeitsbiftator auch Steuerdiftator fein foll, b. b., wenn er auch über die jetigen Steuern binaus die weiteren Steuern festfeben tonnte, bie jur Durchführung feiner Dafinahmen erforberlich waren. Db bamit wohl die Stellen, die nach bem Arbeitsbiftator rufen, alle einverftanden maren, mochte ich auch bo tweifeln.

Soweit herr Dr. Horion. Daß die "Deutsche Bergwerks zeitung" das Zutreffende dieser Ausführungen empfindet, beweißt ein Gegenartikel, dessen drollige Ueberheblichkeit durch die in ihm enthaltene Bemerkung illustriert wird: "In Deutschland regierer die halben, wohin man blickt. Aber nur ganze Menschen könnes uns führen und retten." Man benke sich den zitierten Sas nur einmal in der Richtung der Feutsgen Mirtschaftsführung aus, dant empfindet man erst, wie solche Empfehlung der Wirtschaftsführet vorbeigeriet.

baß er biefes vor feinem Gewiffen nicht verantworten tonne. Bobl war berfelbe bereit, bei folden Rollegen, beren Arbeitsleiftung infolge Alters. ober forperlidjer Gebrechen unter bas normale Dag gefunten, auf Grund des Tarifvertrages eine, ber Minderleiftung entsprechende Cohnminderung jugugefteben, boch biefes murbe von ber Werkeleitung nicht anerkannt. Dies Borgeben ift nicht nur bezeich nend für die Berteleitung, die bei feber Gelegenheit ber Arbeiterfchaft das größte Wohlwollen verfichert und bies auch durch Mithilfe bei Gründung von gelben Bereinigungen ju beweisen versucht, sondern auch für die Arbeiterschaft dieses Werkes. Gin großer Progentfat ift unorganisiert, feitbem bie von ben Rommuniften in Sgene gefetten Putidie nicht bas erwartete Beil gebracht und bie Rommunistenführer fich ale Gelbenführer betätigten. Alle Berfuche, die Unorganifierten von ber Notwendiafeit bes gewerkschaftlichen Bufammenfdlinffes ju überzeugen, blieben erfolglos. Dem einen waren die Beitrage ju bod, ber anbere mar idion fo lange im Merk tätig, daß er nichts mehr ju befürchten hatte, bas Werf murbe ichon für ibn forgen. Jest belehrt bas Bert mit ausgezeichneter Deutlichkeit biefe, wie unfinnig und kurifichtig ihre handlungen maren. Um 3 Mark pro Lag follen fie billiger arbeiten als ihre Rollegen. Und fie, die vorbem den Gewerkschaftsbeitrag von 1 bis 1.50 Mf pro Boche nicht gablen konnten, willigen fest in einen Abzug bon 18 Mark pro Boche ein. Much biejenigen, welche alaubten, fich burch langfährige, opfermillige Zatigfeit bie besondere Liebe ber Werksleitung verbient ju haben, werden fest burch bas glatte Sinauswerfen eines Befferen belehrt. Jest hatten alle gern bie Silfe und ben Schut ber gewerkschafflichen Organisation, jest würden fie boppelt gern bie Beitrage gablen, wenn fie nur die finangiellen Unterftiibungen ber Gewertichaften in Anfpruch nehmen tonnten. Doch bie Einsicht tommt ju fpat. hoffen wir, baf biefe Belehrung, bie bier burch eine Bertsleitung ben unorganisierten Arbeitern gegeben wird, bei biefen Beachtung findet und fie jur Ginficht tommen, che es, wie bei ben Borgenannten, ju fpat ift.

Eine wichtige Entscheidung

Eine Duisburger elektrotechnische Firma hatte tron vorliegenben Lehrvertrags bas Lehrverhältnis eines Lehrlings gelöft, weil angeblich fein Monteur mit ihm jufammenarbeiten wollte. Beiterhin hatte bie Firma dem Lehrling Lohnabzuge in Sohe von 25 Mark gemacht, weil angeblich beim Transport ein Motor burch ihn gu Schaben gekommen fei, und endlich hatte fich die Firma auch geweigert, ben Lohn für die durch ben Besuch ber Fortbildungeschule verfaumte Arbeitszeit zu gablen. Der Klagevertreter bes Lehrlings beantragte, die Beflagte ju verurteilen, an ibn 25 Mt. rudftandigen Cohn ju jahlen und das Lehrverhaltnis mit ihm fortzufeben, ferner festzustellen, daß die Beklagte verpflichtet ift, ihm den Lohn für bie durch ben Befuch der Fortbildungsschule versäumte Arbeitsjeit zu bezahlen, sowie ber Beklagten die Roften des Rechtestreits aufzuerlegen.

Das Gewerbegericht Duisburg bat am 23. 7. den Unspruch and bas Feststellungsbegehren bes Klägers in vollem Umfange als begründet erachtet.

Was zuächst den Anspruch aufrücktändigen Lohn in Sohe von 25 Mf. anbetrifft, fo fann es dahingestellt bleiben, ob den Rläger an der Beschädigung des Motors, der mahrend bes Transports von einer Karre fiel, ein vertretbares Berichulden trifft. Gelbft wenn bies ber Fall mare, murbe ein Burudbehaltungsrecht ober eine Aufrechnung gegenüber der unpfandbaren Cohnforderung ungulässig fein. Much wenn fich ber Bater bes Riagers gur Uebernahme bes Schabens bereiterklart haben follte, tann biefer nicht burch Abzüge vom Lohn des Klägers erstattet werden.

Weiter hat das Gericht einen gesetlich en Grund zur Löfung des Lehrvertrages nicht festistellen können. Es fann jugegeben werben, daß fich ber Klager nicht immer einwand-

frei geführt hat. Die ihm gur Last gelegten Berfehlungen find aber fo allgemein gehalten, baß baraus ein ftidhaltiger Grund gur Cofung des Lehrverhältnisses nicht gefolgert werden tann.

Bas idilieflich bas Seftstellungebegehren auf Zahlung bes Lohnes für bie durch ben Befuch ber Fortbilbungsidiule verfäumte Arbeitszeit anbetrifft, gegen beffen formelle Bulaffigleit gemäß & 256 300. feine Bebenten beftanben, fo hat bae Bericht auch biefes als gerechtfertigt erachtet. Benn im Cehrvertrag abgemacht ift, bag bie Beflagte bie Roften ber Portbildungsichule bezahlt, fo ift die in Rebe ftebenbe Prage bamit nicht geregelt. Die Abmachung im Vertrage bezieht sich nur auf die Beiträge für die Kortbildungsschule. Die strittige Krage ift daber im Wege ber Auslegung zu entscheiben. Das Bericht hat fich in diefer hinficht bem Standpuntt bes Canbgerichts Duisburg in feinem Urteil vom 19. Mai 25 angeschlossen, in dem ausgeführt wird, dafi Cohnabzüge aus Anlag des Besuches der Fortbildungsschüle nicht als Arbeitsverfäumnis angefehen werben fann, da der Arbeitgeber bem Lehrling nad) § 1276 ber BD. Gelegenheit jum Besuche ber Fortbildungsschule zu geben und ihn dazu anzuhalten bat. Much ift zuberückfichtigen, bag basbem Lehrling gewährte Entgelt weniger ben Charafter einer Entlohnung seiner Arbeit als eines Zaich engelbes hat. Weiter ift auch ju berücksichtigen, bafi es allgemein in der Industrie und im handel nicht üblich ift, bie burch ben Besuch ber Fortbildungsschule entstehenbe Arbeitsverfäumnis nicht zu bezahlen.

Rundschau

Ernste Wahrheiten

Der ameritanische Induftrielle E. A. Filene machte por feiner Abreife nach Paris jur Tagung der Internationalen Banbelstammer bem Bertreter ber "Konjunttur-Rorresponden;" wertvolle Mitteilungen über seine Plane jur Forberung ber Weltwirtichaft, benen mir folgendes entnehmen:

"Der Kernpunkt meines Planes ift die Forberung ber Maffenproduktion in ber Weltwirtschaft. Diese Massenproduktion muß zu billigen Wagenpreisen führen und vor allen Dingen bie Doglichteit ichaffen, hobere Cohne ju jahlen, ohne welche ber notwendige größere Abfat unerreichbar ift. Bei meinen Befprechungen in Deutschland fand ich, baf ber beutsche Industrielle glaubt, Daffenproduktion konne am besten durch herabgesette Lohne und langere Arbeits geit erzielt werben. Mit Unterftugung bes herrn Duisberg, ber fich ftart fur meine Ibeen eingefest hat, ift es mir jeboch gelungen, Inbuftrie und Regierung bavon ju überzeugen, bag Maffenproduktion ohne Maffenablat unbenkbar ift, und daß ber Maffenablag nur durch niedrige Preife und hobere Lohne berbeigeführt werben fann."

Wenn biefe Ginficht wirklich Allgemeingut ber Unternehmer murbe, fo mare bas ein erfreulicher Fortichritt, minbeftens chenfo wertvoll, als alle Fortichritte ber Tednit. Auf Bennd vorliegender Lutfachen fürchten mir jeboch, bag Berr Filene bie geiftige Umftellung ber beutschen Unternehmer etwas ju optimiftifch gefeben hat. Aber es mare icon viel gewonnen, wenn bie rechte Ertenninis allmählich ju bammern anfinge.

Unfere Mitgliedern mogen biefe Ginftellung eines namhaften ameritanifchen Industriellen mit ber engstirnigen Auffaffung vergleichen, wie biefe leiber bei bem großen Teil ber beutiden Unternehmer nicht nur vertreten, fonbern inbejug auf Cohnabzuge auch prattigiert wird.

Rohes Benehmen

Raum eine Bollegruppe in Deutschland hat bisher fo viele Beweife minbermertigfter Bergensbilbung erbracht, wie unfere Induftrie. Rober und berglofer fann faum ein Denich bem anderen gegenüber verfahren, als wie es bie beutsche Induftrie ben alten Arbeitern gegenüber macht, indem man fle ohne Rudficht auf bie Dauer ber Betriebszugehörigteit und bie geleifteten Dienfte unter bem Schlagwort ber Rationalifferung auf die Strafe mirft. Jene Parole, die im vorigen Jahr bie "Deutsche Bergwerkszeitung" ausgab: Die Wirtschaft fei teine Berforgungsanftalt fur alte Leute ift ein einzigartiges, beicamenbes Rulturbotument, auf beffen Erfindung und handhabung feine Bater wenig ftolg ju fein brauden.

Wie diese Parole befolgt wird, haben wir in unserem Berbandsorgan Dr. 16 gezeigt, wo wir von bem Berhalten einer Schaltsmühler Firma berichteten, bie Arbeiter auf die Strafe fette, die zwifden 16 bis 38 Jahre treu bem

Betrieb gebient hatten. Dabel verflieg man fich zu ber gleichen Teuberung, wie fie bie "D. B. 3. vorplauberte: "Ich habe boch feine Berforgungs-anstalt für alte Leute." Ginem anberen wurde ber Rat gegeben: "Er folle feine Frau jur Arben ididen, bas Rochen tonne er boch wohl beforgen." Em abnilder Ball bat fich test bei ber Firma Stolberger A.G. für feuer. fefte Probutte wormale R. Reiler) ju Nachen-Forft, MIteffrage 14, jugetragen. Die Firma hatte am 9. Oftober 1924 ben Betrieb fillgelegt, fich aber vor Stillegung bes Betriebes verpflichtet, nach Maggabe ber Arbeitemöglichfeit ihre alten Arbeiter famtlig wiedereinzuftellen, bevor betriebsfrembe Arbeiter eingestellt murben. Als nun nach turger Beit die Biebereröffnung bes Betriebes erfolgte, murben bie Arbeiter eingestellt mit Ausnahme eines Rollegen, ber feit bem Jahre 1896, alfo volle 30 Jahre, bet ber Firma beichäftigt war. Die übergeben ben Umftanb, bag bas Amts gericht in Nachen bem Rollegen eine Entschäbigung von 286,18 Mart gw iprad, fondern heben nur bas unerhort Robe bervor, bas in folder Befinnung und Sandlung liegt, wie fie bie Firma hier jeigt. Eppilch ift babei noch, bag bie Firma fogar einen - Wortbruch fich ju Schulben tommen ließ. Dag iolde Bolle geeignet find, die Sochachtung ber Arbeiterfchaft vor ben Arbeile gebern ju fleigern, ober gar noch Bertrauen ju ben von folden Leulen proflamierten "Wertegemeinichaften" ju forbern, tann füglich nicht behauptet

Wie die Preise hochgehalten werden

Es ift taum glaublich, aber Zatfache, bag man eine Reihe beutider Artitel im Auslande billiger tauft, als im eigenen Lande. Go wird bie Zahnpafts "Chlorodont" in Deutschland bergestellt. Wer fie aber preiswert erfteben will. muß nach Solland geben. Dort toftet eine fleine Zube 25 bis 30 Cente, alfo 40 bis 48 Pfennige, mabrent fie bei uns mit 60 Pfennigen ausgezeichnet ift. Diefer Preisunterschied wirb noch eigenartiger, wenn man berudfichtigt, bag bei ber Ginfuhr nach Solland acht Prozent bes Bertes ale Gingangezoll ju entrichten ift. Des Matfels lofung liegt in bem von ben Fabriten erzwungenen Preisbiftat fur ben Rleinhanbel, beffen Uebertretung mit Entziehung ber Bare bestraft wirb. Benn es er Regierung ernftlich um eine Rebugierung ber Preife auf ein erträgliches und vollswirticaftlich gefundes Maß ju tun mare, fo mufite fie bier junadift nach bem Rechten feben und burfte nicht ber artige unhaltbare Preistonventionen noch burd Befet und Rechtfprechung

Verbandsgebiet

Duleburg. Schoner Erfolg ber driftlichen Gewertichaften bei ber Betrieberatemabl von Phonix und Mheinftahl. Die in ber vorigen Boche bei obigen Berten, bie jest in ber "Befta" vereinigt find, ftattgefunbene Betriebes ratemabl jeiligte fur unfere driftliden Gewertichaften ein icones Ergebnis

		Sihe im				
	Stimmen	Betrichbrat	Gruppenrat			
Chriftliche Gewertichnften	2 <i>547</i>	. 8	ĺ			
Freie Gewertichaften	2408	7	2			
Birfd-Dunter	428	1				
Synbifaliften	1706	5	1			
Angestellteneinheitelifte	<i>5</i> 69	5	5			
Wertelifte	68	1				

Das ift ein iconer Erfolg, befonders für unferen Chriftlichen Metall arbeiterverband, der ja hamptfächlich dort in Frage tommt. Befchamend ift allerbings auch ber Umftand, bag eine fonbitaliftifche Lifte noch fo viel Stimmen aufbringen tonnte. Das beweift, bag es innerhalb bes Arbeiterfchaft boch noch viele "Leudsten" gibt. Unfere Mitglieber bei ben jest vereinigten Werten tun gut, wenn fie bie Bahl im Intereffe unferer Gade auswerten und fur einen möglichft ftarten Chriftlichen Detallarbeiterverband forgen, ber bei ber "Befta" nach um fo notwenbiger fein wirb.

Effen. In der vierteljährlichen hauptverfammlung unferes Chriftlichen Metallarbeiterverbandes wurde über die Berhanblungen ber Bertrefer ber Rruppiden Belispenfionare in ben Reichsministerien Bericht erstattet. Bom Reichsarbeitsministerium murbe burchaus anertannt, bag in biefem Salle etwas Besonderes getan werden muffe. Das Reichvarbeitsminifterium verschloß fic nicht ber Latfache, bag fur bie Rruppfche Arbeiterfchaft ein Zwang jum Beifritt vorlag, benn ohne Beitritt gur Penfionstaffe mar eine Befchaftigung bel ber Firma Rruppe nicht möglich. Diefer Buftand wurde von ber Auffichte. beborbe für Privatverficherung gebulbet. Ferner nimmt die Rruppice Penfionstaffe infofern eine Musnahmeftellung ein, als bas Rruppfche Wert fic auf ben Nachtriegemarte nicht in bemfelben Mage hat einstellen tonnen wie andere Firmen, Die bereits vor bem Rriege Abfatgebiete auf bem Beltmartt hatten. Das Reichsfinanzministerium zeigte fich allerbings gegenüber ber Bertretung ber Penfionare weniger verftanbnisvoll als bas Reichsarbeitsminifterjum; aber ben Rruppiden Penfionaren werde bod irgendwie geholfen werben muffen.

Ingwischen bat Oberburgermeifter Bracht bas ibm von ber Arbeiterichaft angebofene Bertrauensamt als Treubanber ber Penfionstaffe angenommen. Die Arbeiter erwarten vor allem von ibm eine Ermittlung barüber, ob eine Auswertung ber vertauften Bertpapiere noch ju erreichen ift.

Riesenwertzeuge der Metallbearbeitung

Dr. Ih. Wolff. (Schluß.)

Abbildung 11 endlich ftellt eine Schmiebepreffe in Form eines Dampf. Sammers ba, namlich eine Dampf-Schnellpreffe mit Bafferbeudübertragung, eine Mafdine, die gleichsam die Pringipien bes Dampfhammere mit folden ber

Schmiebepreffe

Rolbenftangen ,

einigt. hier ift a ein

Dampfaplinder mit 2

nach oben und unten

führen und als Pump.

frangen wirfen. Das

Drudwaffer wirb bem

Behalter d entnommen

und von biefem aus

vermittelft der Pum-

pen durch bas Rohr C

nach bem eigentlichen

Arbeitszplinder e ge-

leitet, von dem aus es

auf ben Drudfolben

wirkt unb biefen mit

nieberpreßt. Dach er-

folgter Abwartsbeme.

gung muß ber Drud.

lolben wieber gehoben

werben, was burdy

Dampftraft von bem

Inlinder a aus be-

wirft wirb. Der Drud.

folben hat gang bie

Form bes Sammertop.

fes eines Sallhammers

und wird baher wohl

"Demmer"

untere Bade, bie jur

nannt, mabrend

Drud

die

vervielfachtem

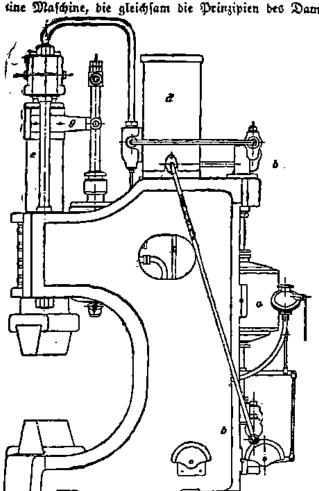


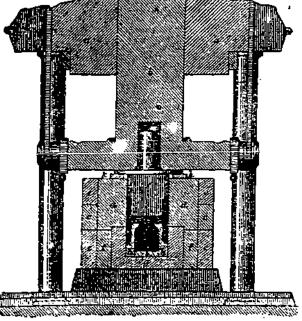
Abb. 11. Schmiebepreffe in Dampfhammerform.

jur Aufnahme bee Bertftudes bient, als Ambog bezeichnet wird. Dieje Preffe, bie an Grofe ind Rraftentfaltung binter ber borgenannten Rruppiden Riefenpreffe allerbings erheblich jurudfteht, zeichnet fich burd verhaltuismagig ichnelle Arbeitsbeije aus. Moch wefentlich foneller ale felbft die Schnell-Schmiedepreffe atbeiten allerdings bie Dampfhammer, bie übrigens auch ein großere Bielfeitig. teit ber Arbeitsweise julaffen und baburch Borteile bieten, die fur viele Betriebe ebenfalls unentbehrlich find.

Unterfchied in ber Arbeitsmeife

ber Schmiebepreffe gegenüber berjenigen bes Dampfhammers ift tennzeichnenb. Bei biefem befteht die Arbeitsweife in unaufhörlichen Schlagen bes hammertopfes auf bas Wertfrud, mas mit ungeheurem Getoje verbunden ift und bas Erbreich weitherum in Ericutterung verfest; bei ber Schmiebepreffe findet fein Solagen und Sammern ftatt, wird bas Wertftud vielmehr gwifchen Ambog und Drudfolben ber Majdine wie gwifden gwei ungeheuren eifernen Rinnbaden jufammengepreßt und einem Drud ausgeseht, der bis in bas Innerfte ber Detallmaffe geht und biefe burch und burch fnetet. Das gefchieht ohne Carm und Betofe und frei von allen Erfchutterungen, in ruhiger fteter Arbeit und babei boch jugleich mit ber ungeheuerften Gewalt, bie vermittelft eines technifchen Silfemittels überhaupt ju erreicht ift, eine Gemalt, wie fie felbft ber größte Dampfhammer nicht zu entfalten vermag, bis ins Innerfte gusammenpreft. Die hauptvermenbung ber großen Schmiebepreffen befteht in bem Ausschmieben der großen Stahlblöde durch Pressen, wodurch die Metallmasse durchgeknetet wird und an Babigleit, Sestigfeit und fonftigen Eigenschaften, bie fur bas Wertfrud von Dichtigfeit find, gewinnt. In diefer Bermendungsweise ift bie

Comiebepreffe heute unübertroffen



36. 12. Comioboproffe mit Gefent.

jen Zwed ben Dampihammer mehr und mehr. Die Bermenbung ber mittleren und fleineren Schmiebepreffen bingegen beftebt ebenfo wie bei ben Dampf. hämmern vor allem in der Formung vorgeschmiebeter Mertftude. Das geichieht heute chenfo mie bei ben Dampfbammern vielfach burd bas Gefent, affo einober zweiteilige Formen ober Stempel, die im Ambog und hammertopf eingeloffen werben und dem glubenben Gifen eine bestimmte Form geben. Abbilbung 12 jeigt eine Comiebepreffe mit Befent, bie jum Comieben tompligierter Bertftude, etwa von Kreugfop-

unb sie verbrängt für bie-

ber Prefighlinder mit bem Prefitolben b, mabrent c bas in letterem eingelaffene Obergefent barftellt, bas ber inneren gorm bes ju verfertigenben Mertftudes, alfo in biefem Sall eines Rreugtopfes, ber in ber Abbilbung ichwarz gezeichnet ift, entspricht. Der Rolben preft burch ben gewaltigen Drud ben er ausubt, bas Metall in bas Gefent und gibt ihm baburch bie vorgezeich. nete Form. Abbilbung 13 ichlieglich zeigt bas Befent einer Schmiebepreffe jum Schmieben von Lotomotivtolben. Die Form, die das Wertfiud erhalten foll, ift bier mefentlich einfacher als in bem vorigen Falle. In allen Fallen wird bie

Formung des Materials

burch einen einzigen farten Drud erreicht, mabrend beim Sammern jablreiche Schlage notig find, um basfelbe ju erreichen. Die Preffe formt alfo bas Daterial foneller als ber Sammer, bas Stud ift fertig geformt, bevor es ertaltet, fo bağ ein mehrmaliges Erhiben bes Wertftudes, bas beim Schmieben mit bem Sammer oftmale notwendig wirb, vermieben wirb. Enblich wird beim Schmieben mit ber Preffe ein genaueres und icharferes Sineinpreffen bes glühenden Metalls in die Form als mit anderen Werkzeugen bewirft, alles Borteile, bie ber Preffe in vielen Fallen ein Uebergewicht über ben Sammer geben. Rleinere Preffen bienen gum Biegen, Pragen, Stangen und Lochen fleinerer Bertftude, auch jur Entfernung bes Grates an Schmiebestuden, bie im Gefent geichmiebet worben find. Die großen Schmiebepreffen bienen außer jum Auspreffen ber Stahlblode, Die ibre hauptaufgabe find, jum Schmieden der größten überhaupt vortommenben Stude, wie Wellen, Rolbenftangen, Rurbelwellen, Pangerplatten uim. Der große Borteil bes Dampfhammers bagegen befteht in feiner Wielfeitigkeit, die ibn fur die verichiebenften Arbeitogwede

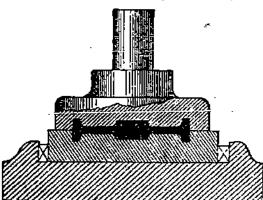


Abb. 13. Befent einer Schmiebepreffe gum Rolbenfdmieben.

befähigt und in ber ausgezeichne ten Regulierfabigleit feiner Rraft entfaltung, Borteile, bie ebenfalls für jablreiche Zwede und Betries be ber Metalbearbeitung von große ter Wichtigfeit find, und ben Dampfhammer tros ber Comiebes preffe unentbebrlich machen, wenn ifm auch die Bearbeitung ber gang großen Bertfiude mehr und mehr durch fene abgenommen wirb.

Beute teilen fich Dampfhammer und Schmiebepresse in bas großt Gebiet ber Metallbearbeitung; fie finb in ber Sant bes Menichen bie ftarfften und mirffamften Bilfemittel geworben, bie fenes mehr als andere Werkmittel, bit

ber menfcliche Geift erfonnen bat, jum Deifter bes Stoffes gemacht haben und ber Lechnit ber Detallbearbeitung noch weitere und große Doglichteitek

Vom Arbeitsbeschaffungs=Programm

Wir haben vor einiger Zeit unferen Rollegen Bericht gegeben | von dem Bestreben der Megierung jur Verminderung der Erwerbelofigfeit beigutragen burch Beschaffung von Arbeitegelegenheit, welche die beutsche Wirtschaft beute noch nicht zu bieten vermag. Es wird unfere Rollegen ficher intereffieren, bag bas Reichsvertehrs ministerium bereits ein großes Programm von Wasserstraßenbauten aufgestellt hat, welches das Rabinett grundfählich guthieg. Wir geben in ben unten folgenden Tabellen eine Uebersicht über die Urt und Roften ber geplanten Arbeiten.

Außerdem find auch eine Reihe von Reichsinstituten mit ihren Projetten an bie Deffentlichteit getreten.

Bauprogramm der Reichsbahn.

Eine farte Anregung für bie Aufftellung und Durchführung eines großen Bauprogramms hat die Reichsbahn durch die zweimalige Rreditgemährung bes Reiches erhalten. Das Reich hat einmal 54 Millionen für ben Neubau fehr wichtiger Mebenbahnlinien in Preugen und anderen Sandern gur Berfügung geftellt, und einmal 100 Millionen als Anteil der Reichsbahn an dem Arbeitebeschaffungeprogramm. Mus dem Bauprogramm ber Reichsbahn ift bedeutungsvoll für ben Oberbau die Beiterführung bes Einbaues ber eifernen Einheitsschwellen. Die Bruden bee

fdut burch Anstrich erfahren. Außerdem wird eine Reil'e von Eifenbahnbruden ausoewechfelt oder verftartt, damit fie die bohere Belastung ber mobernen Lokomotiven ertragen tonnen. Die Signal- und Siderungeanlagen werben verbeffert. Die elettrifden Stredenfignale follen auf allen Bauptftreden burdgeführt merben. Die Reichabahn richtet ferner ein großgligiges Fernsprechnes ein, bas jur Entlaftung bes Fernfprechneuce ber Doft bient, gleichzeitig aber die Sicherheit des Eisenbahnverkehrs verbeffert und die fonelle Einleitung von Silfemagnahmen bei Ungludefallen ermöglicht. Auf einer Reihe von großen Streden hat ja die Reichsbahn ichon einen eigenen Fernfprechbetrieb. Das bebeutet, bag zwischen den in Frage kommenden Orten ohne Beanspruchung des Bernamtes ober irgenbeiner Zwischenstelle mit bem Aufheben bes Sorers und bem Buniche an die guftanbige hauptgentrale fofort eine Sprechverbindung hergestellt werben fann. Diefe wichtige Reuerung foll erweitert werben. Die Meichsbahn gebt auch jum Betrieb automatifder Fernfpredamter über in Berlin, Erfurt, Leipzig, Robleng, Ludwigshafen und Gleiwis. Much in Dreeden, Effen, Pforgheim, Raftatt und Gingen follen folde automatifden Fernfprediamter, beren Einrichtung eine bantbare Aufgabe für bie einichlägige Industrie ift, geschaffen werden. Die Plane ber Reichs-

Arbeitsbeschaffungsprogramm bes Reichsverkehrsministeriums.

-	Bezeichnung bes Projetts	Mittel für die Jahre in Millionen Mart Gesamt											
•		1926	1927	1928	1929	1930	1931	1932	1933	1934	1935	_ Sumnie 1936	Ilic.
1 2 3 4 5 6 7	Mittellandfanal von Peine bis Burg mit dem 1. Aauabschnitt des Glöfsügels. Nedar AG. siehe unter B 1 Ahein-Main-Donau AG. siehe unter B 2 Staubecken Ottmachau. Hansafanal über Minden Küssenkanal Kanpe-Odrpen Kanalisierung des Untermains	14,7 	17,1 10,- 11,- 1,- 4, 43,1	27,— 10,— 14,— 4,— 8,—	27,— 10,— 15,— 8,— 8,—	27, - 10,- 22,- 8,- 6,-	5,— 30,— 7,8 3,9	_	30,— — —	30,— — 20,— 50,—	9,2	242,— ——————————————————————————————————	* für 1936 noch 10 Mill. erford.
Rap.		1	1 20/2		<u> </u>	 _	<u>'</u>	<u>, </u>	<u>'</u>	<u>'</u>	19,2	540,—	
ווא		B. Begonnene Bauten (durch Haushalt für 1926 genehmigt)											
Citel 1	Hedar-AS.	4,04	4.04	4.04			it far 19 1 4.04					الممدا	
2	Abein-Main-Donau-A. G.	5,715	5,715				5,715					40,4 57,15	
3 4	Teltow-Ranal-AG. Ahein - Wesex - Ranal ohne Lippe - Kanal	0,1	-	-	-	-	<u> </u>		ļ —	-	「 — [0,1	
4a	Samm-Livostadt	25,19	20,8	5,6	1,6	1,6	1,6	 	_	_	1 - 1	56,3 9	
5	Lippe-Kanal Hamm-Lippstadt Hohenzollern-Kanal	0,03 0,5	0,12 6.—	0,2 6,	6,— 5,—	6;— 2,5	6,— 1.—	5,65		-		24,—	
6	Verbesserung der Oderwasserstraße unter-				1						-	21,—	
7	halb Breslau Ausbau des Pregels	25 0 ,2	4.— 0.7	4	4,—	3,—	3	3,—	3,—	3,	4,	33 5	
8 9	Staube den Ottmachau fiebe unter A	-	-	_	_	_] }	- -	-		J	0,9	
"	Verbesserung der Vorflut in der unteren Ober	1,15	1,25	0,35	0.15	0,075	[_	_			1	2 20	
ĩõ	Mittellandtanal, begonnene Bauten	0,315	-	•	1					_	_	3,29	
· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	2* 1	12,1	7, 1.8	-] —] -]	-	_	-	- 1	20,9	
11	Ahle-Flauer-Kanal	3,2	3,— 1.1	3,	3,—	3,	l — I		-	- }	- 1	16,3	
12	Ober-Spree-Ranal	5,86	1,	0,5				_	' — I	_	_	8,66	
_18	Sunte-Ems-Ranal	1,74	1,3 0,35	_	-	_	_	_	_	_	_ [2,09	
	Еитте В	62,74	58,175	29,405	29,505	25,93	21,355	18,405	12,755	12,755	13,755l :		
Summe B 62,74 58,175 29,405 29,505 25,93 21,355 18,405 12,755 12,755 13,755 284,78 2* 3um Ausgleich der Abrechnung mit Preußen													
3° für den Nachtragshaushalt 1926 angemeldet, aber noch nicht bewilligt													
	Gumme A und B	82,74	101,275	2,405	97,505	98,93	98,055	80,405	67,755	62,755	42,955 8	324,78	
													

find für 1926 durch Dorgriff auf den Nachtragshaushalt für 1926 Betrage für nachstehende Bauten bereitgeftellt : Mittel für 1926 Mittel für 1927 4 000 000 4 000 000 150 000 350 000 1 000 000 100000

C. Im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms

Lippe Kanal: Hamm-Lippstadt Meftarbeiten an der Eger und Diemelialfperre Verbesserung der Oder-Wasserunderhalt Breslaus 1000000 1 000 000 3meite Schleuse bei Anderten (Mittellandfanal) 500 000 1 200 000 2 500 000 9 350 000

		Zu beschäftigende Erwerdslofe			lverbraud 926	Außerbem	Materialverbrauch 1927		ļ
	<u></u>	1926	1927	Gifen !	3ement t	füz	Cifen t	3ement t	ļ
A.	Nene Bauten: (Mittel noch nicht bereitgestellt) Mittellandsanal von Peine bis Burg mit d. 1. Bauabschnitt des Güdssügels	2 500 96-5	10.000.00-1-24	5 6 00	40.000			'	'
	Staubeden Ottmachau	300 "	500 _	-	10 000 50	20 Dienligeb. 20 Deuden 10 000 ebm	1 500	wie im Ia	te des Verbrau hre 1926 27000Schwess
	Sanfatanal über Minden	240.	1800	_	–	Schotter 34 000 chm Steine	2 500	ľ	15 000 chm
•	Kapenianal Kampe-Dörpen	30 ,	150 _		-	1 500 000 Steget	. –	_	Edotter 32 000 chm
-	Randissering des Untermains Bauten im Rahmen des Arbeitsbeschaffungs. programms:	5 Ang.	20 Angeft. 1 100 Arbeit. (Moin unterf. Frankfurt)		_	<u> </u>	4 000		Steine 300 000 Siegel 100 000 cbm Steine 5 000 cbm St.)
-	(Anstrog zum 30 ortigen Bambeginn 100h im Jahre 1925 ist ertelit)							i	außerdem 5 Curbinen 3Generator
	Lippelanal, Hamm—Lippstabi Acharbeit Obers 11. Diemeltalsperre Hohensaliernkanal Gder-Spress Kanal Verbessernag der Oder-Wasserstraße	800 26±5. 140 300 450	900 Arbeit. 230 - 400 - 100 -	1 200 — — —	200 — —	 	300 - 6 400 -	1 800 10 000	— — —
12	Verbesserung der Vorstut in der unteren Oder	160 <u>.</u> 580 <u>.</u>	- [-]	60 000 chin Steine	-	-	_
	Ban ber zweiten Schlenfe bei Aberien	160	250	3000	18 000	— 1,3 Millionen Ziegel] Zahlen	in best non gebenen m	1 Jahre 1926

gangen Reichsbahnnehes follen erneut einen wirkungsvollen Roft bahn für neue Streden, Gleisbauten und Unigehungsbahnen find besonders umfangreich. Die Umgestaltung von Bahnhöfen betrifft jahlreiche Plage bes gangen Reiches, beispielsweise Bremen, Samm, Duisburg, Braunfdweig, Königsberg, Beibelberg und Chemnib. Won neuen Bahnlinien entfallen auf Preufen Dortmund - Munfter, Witten - Barmen und Werden - Rothenburg. Bapern, Sachsen und Baden erhalten je zwei Nebenbahnen, Burttemberg drei. Un Gleisbauten und Gleisumbauten follten 1926 insgesamt 3500 Kilometer bewältigt merben. Diefe bebeutende Leiftung wird im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramme auf 4000 Kilometer gebracht. Much bie

Deutsche Reichspost

hat durch ihren im Mary bom Vermaltungerat genehmigten Saushalt ein Beschaffungsprogramm in hobe von insgesamt 300 Millionen ItM aufgestellt, wozu bie Mittel gur Salfte aus einer Unleihe aufgebracht werben muffen. Die zweite Folge diefer Unleihe in Sohe von 80 Millionen MM ift biefer Lage aufgelegt worden. Von diesen 300 Mill RM fließen u. a. ju: dem Baugewerbe und anderen verwandten Gewerben allein 104 Mill. R.M., der Rabel. und elektrotechnischen Industrie 113 Mill. MM, der Metall., Gifen. und Mafchinenindustrie 27,5 Mill RM, der Rraftwageninduftrie 13 Mill. R.M., der Tertilinduftrie 4 Mill. R.M., bem Bergbau 10,5 Mill. D. M., ber Tiefbauinduftrie 6 Millionen RM, der Industrie der Steine und Erden 6,5 Mill. RM, ber Papier-, Leder- und Holzindustrie 8,5 Mill. M.M. ufm. Bei verschiedenen Industriezweigen, g. B. ber Rabel- und elektrotedy nifden und ber Mafdineninduftrie, haben einige Berte, bie bestimmte Eppen herftellen, besonders berücksichtigt werden muffen. Bon der Gesamtsumme find noch für etwa 118 Millionen R.A. Lieferungen und Leiftungen im Laufe diefes Mechnungsjahres gu bewirken, die Auftrage bagu find jum größten Teil bereits ver geben worben. Bei Berteilung ber Auftrage ufm. ift auf bie Begirfe, in benen die größte Arbeitlofigfeit herricht, befondere Rudficht genommen morben; fo fallen bie Lieferungen und Leiftungen & 25. an folgende Begirfe: in Berlin und Umgegend für 112,5 Mill. Reichsmark, im Rheinland für 40,5 Mill. R.M., in Westfalen für 11,5 Mill. R.M., im Freistaat Sachsen für 16,5 Mill. R.M., in Schlesien fur 8,5 Mill. R.M., in hamburg und Riel fur 10,5 Mill. R.M., in Baben für 18 Mill. R.M., in Bapern fur 35 Mill. RM. in Bürttemberg für 10,5 Mill. RM, in Oftpreugen für 4,5 Mill. R.M., in Pommern fur 2,5 Mill. R.M., in bet Proving Sachsen für 5 Mill. IM, im Freistaat und in ber Proving heffen für 9,25 Mill R.M und in Oldenburg und Bre men für 4 Mill. R.M. Ueber biefe 300 Millionen R.M binaus wird bie Deutsche Reichspost mit Genehmigung bes Berwaltungsrats als zufähliche Arbeitebeschaffung, und zwar für Sochbauten gur Befriedigung eines bringlichen Bedarfs an Raumen fur die hamptfachlich noffeidenden Betrichezweige (Fernfprech- und Kraftwagenbetrieb) noch 20 Mill. MM ausgeben, die ebenfalls im Anteine wege aufzubringen find. 16 Mill. R.M. find für allgemeine hochbauten, insbesondere fur die Beschaffung von Gelbstanfclusamtern, 3 Mill. RM für den Bau von Rraftwagenhallen und 1 Mill. R.M. noch für vermehrte Beschaffung von Wohnungen bestimmt. Davon entfallen etwa 3 Mill. R.M auf Berlin, 2,5 Mill. auf Meinland und Westfalen, 2,2 Mill. auf Babern, 0,8 Mill. auf ben Freiftaat Sachfen, je 0,5 Mill. auf Baben, Oftpreußen und Schlefien, 0,4 Mill. auf Freiftaat und Proving helfen. 4 Mill. RM find allein fur die Inftanbfegung ber vorhandenen Dienftgebaude bestimmt und verfeilen fich auf alle Begirte. Ein großer Teil der Bauvorhaben wird noch vor Eintritt des Winters wenigstens im Robbau fertiggeftellt werden.

Es ift bas ein Ausschnitt aus dem bis fest bekamt geworbenen Planen, beren Durchführung hoffentlich recht balb erfolgt. Gine gunftige Auswirfung auf ben Arbeitsmarkt wird bann nicht ausbleiben.

Literatur

"Der beutiche Ronjumverein in alter Zeit." Bon Robert Schloef. fer, Borftandsmitglied des Reichsverbanbes deutscher Konsumvereine, Duffelborf-Meishols 1926. (Berlegt bei "Gepag", Großeintaufe. und Probuttions. Affiengefellichaft beuticher Konfumvereine). Ottavformat, 40 Geiten, brofdiert. Preis ber Brofchure 0,30 Mart im Einzelbezug, bei Abnahme von 10 Stud 0,28 Mart, bei 50 Stud 0,25, bei 100 Stud und mehr 0,22 Mart pro Stud. - Einen wertvollen Beitrag ju ber noch wenig erforichten Geichichte ber beutschen Ronfumgenoffenschaftsbewegung bringt bie neue Brofchure. Die Schrift ift befonders fur alle geeignet, welche it engerem Geiftestonfalt mit ben Konfumgenoffenichaften fteben ober biefen Kontalt fuchen. Das Studium ber Bergangenheit wird auch bier jebem etwas geben tonnen, nicht nur bem Ronfumgenoffenicaffler, fonbern überhaupt bem deutiden Genoffenicaftler, barüber hinaus aber auch jedem, bem an ber Rlarung wirticaftlicher und fogialer Fragen etwas gelegen ift. Die vorliegenbe Schrift ift weniger in Die Form einer wiffenfcafiliden Darftellung als in ber Form einer Ergablung gebracht. Erosbem verleiben ihr bie eraften miffenfcaftlichen Unterlagen einen burchaus wissenschaftlichen Charafter. Wenn fie auch nur einen Eleinen Ausschnitt aus ber Gefcichte ber beutiden Genoffenichaftebewegung bieten fann, fo ift fie bod ein wertvolles Stud ber noch ju ichreibenben großen Geschichte ber bentiden Genoffenichaftebewegung.

"Das Gewinde". Ein unentbehrliches Sandbuch fur Dreber, Schloffer, Mechanifer. Die Borguge biefes Buches gegenüber ben vielen auf biefem Bebiete ericienenen Schriften liegen barin, baf basfelbe, fur ben Praftiter gefdrieben, nicht nur bie felbfiverftanbligen Puntte behandelt, fonbern bem Praftifer ipegiell bann gute Dienfte leiftet, wenn alle anberen Quellen ohne Erfolg ericopft find. Das Schwergewicht bes Inhaltes beruht hauptfachlich auf den rund 8000 Raberiage enthaltenen Bechfelraber-Labellen, welche fur febe Drefbant und feben Bechfelraberfat ficher bie geeigneten Wechfelraber fowohl fur bas einfachfte, als gang befonbers auch fur bas abnormfte Bewinde angibt, angefangen beim einfachften Bollgewinde bis gur hochften Gewinde. Steigung nach Mobul fur Schneden-Bewinde auch fur die fperiell hierzu gebauten Drebbante. Das Buch ift beshalb in Metallarbeiterfreifen jum unentbehrlichen Ratgeber geworben. Bu bezieben jum Preife von 3,70 Mark burch den Tednifden Berlag Bilb. Couler, Augeburg 6, Imboffrage 79.

Bekanntmachung

Countag, den 22. Angust, ift ber 35. Wochenbeitrag fallig.

Schafffeitung: Georg Wieber: Verlag: Franz Wieber, Duisburg. Druck: Vereinigie Verlags- und Druckerei-Gesellschaft m.b.H. (Echo vom Niederrhein & G. Köllen), Duisburg.